

Liebe Gemeinde,

Noah ist getauft. In ihrer Verantwortung und Fürsorge für ihr Kind haben die Eltern gesagt: Noah soll dazugehören zur Gemeinschaft der Christen, getauft in dem Glauben daran, dass wir nicht nur aus eigener Kraft leben müssen. In diesem Glauben werden seit den Tagen der ersten Christenheit diejenigen getauft wurden, die zur christlichen Gemeinschaft dazugehören wollten. Getauft mit Wasser und den Worten: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Wer getauft ist, ist durch das sichtbare Zeichen der Taufe hinein genommen in die Liebe Gottes. Das ist das Erste und allem anderen Vorausgehende, das wir in bei der Taufe feiern können: Dass Gott Ja zu uns sagt. Gott spricht zu uns: Ich, Gott, fühle mich für dich verantwortlich, ich nehme mich deiner an und Sorge für dich, ich kenne dich so gut, du darfst sein, der du bist, du musst dir meine Liebe nicht verdienen. Ich schenke dir Zukunft und Hoffnung. Das ist das Geschenk, das in der Taufe seinen Ausdruck findet. Die Taufe ist etwas Einmaliges – in dem Sinn, das sie nicht wiederholt wird, aber nicht in dem Sinn, dass wir das, was die Taufe bedeutet, als Getaufte dann einfach abhaken können.

Dieses Geschenk kann, ja es soll das Leben der Getauften verändern.

Davon hören wir auch im 6. Kapitel des Römerbriefs im Neuen Testament unserer Bibel.

Paulus, der begeisterte Missionar der ersten Jahre des Christentums, erinnert die Empfänger seines Briefs, den er an die Gemeinde in Rom schreibt, an ihre Taufe – und was diese für ihr Leben bedeutet. Paulus erinnert daran, dass die Taufe eine Veränderung markiert, eine Veränderung, die er ganz drastisch als Tod des alten Menschen beschreibt.

*Wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einer Neuheit des Lebens wandeln.*

Paulus erinnert in diesen Worten an das grundlegende Datum unseres christlichen Glaubens. Paulus erinnert an Ostern. Weil mit dem Ostermorgen deutlich wurde, dass die Mächtigen und Mächte dieser Welt, dass selbst der Tod nicht das Letzte ist, dass Gottes Macht stärker ist, dass Gott eine Zukunft schenkt auch über diese Welt hinaus. Und das verändert das Leben derjenigen, die daran glauben können, schon hier.

Als Christ zu leben bedeutet, so sagt es Paulus, *in der Neuheit des Lebens zu wandeln*. Also: Neu zu werden und Altes hinter sich zu lassen. Altes, wie die Angst der Gottlosigkeit, die alles allein leisten und entscheiden muss. Altes, wie die Hoffnungslosigkeit dessen, für den die Mächte dieser Welt die letzte Macht haben und für den mit dem Tod alles aus ist.

Die Neuheit des Lebens, von der Paulus spricht, bedeutet ein Leben im Vertrauen auf Gott – und ein Misstrauen gegenüber den falschen Mächten, die uns beherrschen wollen. Paulus sagt es in seinem Brief an die Gemeinde in Rom so: *Haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Jesus Christus.*

Anders könnte man auch sagen: Seid wie tot, das heißt: seid unerreichbar für die Macht des Geldes, das über euch herrschen will; seid wie tot, seid unerreichbar für die Gleichgültigkeit, die euch befallen

will; seid wie tot, seid unerreichbar für den rücksichtslosen Kampf um den eigenen Vorteil, der euch blind für die Würde und die Bedürfnisse anderer machen will. Das heißt dieses: *Haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend.*

Lasst uns *wandeln in der Neuheit des Lebens* ruft Paulus uns in seinen Worten zu.

Das heißt: Lasst uns zuversichtlich und hoffnungsvoll leben, weil Gott für uns da ist.

Lasst uns *wandeln in der Neuheit des Lebens*! Das heißt auch: Lasst uns uns erfreuen an den alltäglichen Wundern Gottes; an den Menschen, die wir lieben dürfen, an Gottes Schöpfung, der Natur, an allem, was uns in unsrem Leben geschenkt ist.

Lasst uns *wandeln in der Neuheit des Lebens*! Das heißt aber auch: Lasst uns unsere Augen nicht verschließen vor der Not, die in der Welt herrscht – in unserer Stadt und der ganzen Welt; lasst uns unsere Ohren nicht verschließen, wenn Menschen uns um Hilfe bitten, sondern lasst uns sie ernst nehmen und zu helfen versuchen.

Noahs Taufspruch sagt es so:

*Lasst uns nicht lieben mit Worten, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.* (1Joh 3,18)

Amen.

*Es gilt das gesprochene Wort.*